

Kursus in der Landvolkshochschule



In Regenbogenfarben hat ein Teilnehmer seinen Sarg gestaltet.

Ein individuelles Möbelstück für die letzte Reise

Von RITA KLEIGREWE

Freckenhorst/Hamm (gl). Den Sarg, in dem man einst beerdigt oder eingäschert wird, selbst bauen? Im ersten Moment ein mehr als gewöhnungsbedürftiger Gedanke. Doch so abwegig ist die Idee gar nicht, hat Mikel Hogan festgestellt. Er bietet Workshops zur Gestaltung des ganz persönlichen Möbelstücks für die letzte Reise an. Auch in der Landvolkshochschule in Freckenhorst.

„Die Beschäftigung mit dem Tod ist in unserer Gesellschaft immer noch ein Tabuthema“, weiß Heiko Villwock, der gemeinsam mit Hogan das Seminar in der LVHS leitet. „Dabei gehört der Tod zum Leben dazu.“ Das thematisiert der Logotherapeut und Existenzanalytiker, der auch in der evangelischen Kirchengemeinde in Freckenhorst sowie als Referent in der LVHS aktiv ist, unter anderem in Kursen für Krankenpflegeschülerinnen und -schüler, die er regelmäßig hält. Als er Mikel Hogan zufällig bei einer Radtour traf und hörte, dass dieser Sargbaukurse anbietet, war beiden schnell klar: So was sollte auch in der LVHS stattfinden. Und ebenso schnell war klar: Das Thema bewegt die Menschen.

Seit der Kursus im Programm steht, habe er in den verschiedensten Runden viele interessante Diskussionen darüber geführt, erzählt Villwock. Die Meinung sei dabei sehr gespalten. Während die einen die Idee spannend fänden, den Sargbau zu nutzen, um sich auch mit dem Tod auseinanderzusetzen, wollten sich die anderen auf keinen Fall schon jetzt mit ihrer eigenen Endlichkeit beschäftigen. Für Villwock und Hogan kein Problem. „Letztlich muss jeder selbst entscheiden, wie er mit diesem Thema umgeht“, sind sie sich einig. Auch wenn sie festgestellt haben, dass „der Tod vieles von seinem Schrecken verliert, wenn man sich seiner Endlichkeit bewusst wird“, so Villwock. Und schließlich bedeutet es ja auch nicht, dass man den Sarg auch gleich für eine Beerdigung benutzen muss, wenn er gebaut ist. „Wenn ein Sarg ins Spiel kommt, dann muss auch gestorben werden“, zitiert Hogan schmunzelnd eine landläufige Vorstellung. Der setzt er in seinen Kursen vielfältige Verwendungsmöglichkeiten des letzten Möbels entgegen, denn das kann – bis es wirklich als Sarg genutzt wird – auch als Garderobe, Regal, Sitztruhe oder Dekorationsstück Teil des Alltagslebens werden.



Die Arbeit am eigenen Sarg ist „Handwerk für die Seele“ sind sich die Referenten (v. l.) Heiko Villwock von der LVHS und Tischler Mikel Hogan aus Hamm einig. Fotos: Kleigrewe

Vom Regal bis zum bunten Deko-Teil

Freckenhorst/Hamm (rik). Braucht es handwerkliche Vorkenntnisse, um mit Mikel Hogan den eigenen Sarg zu bauen? „Das ist nicht nötig“, sagt der Tischler. Er stellt nicht nur das Holz – nordische Fichte – und das Werkzeug, sondern auch seine fachlichen Kenntnisse zur Verfügung. Unter seiner Anleitung könnten auch handwerklich Ungeübte ihr Möbel für die letzte Reise nach eigenen Wünschen gestalten. Bestimmte Regeln allerdings müssen eingehalten werden. Die Normhöhe für einen Sarg beträgt zwei Meter. Für die nötige Stabilität bei Erdbeisetzungen müssen die verwendeten Hölzer mindestens 20 bis 22 Millimeter stark sein. Außerdem müssen sechs Griffe angebaut werden. Hogan hält dafür Sisaltauwerk aus

Mecklenburg-Vorpommern bereit. Wird der Sarg dann tatsächlich für eine Beerdigung gebraucht, muss ein Bestatter eingeschaltet werden, der die finale Ausstattung besorgt. „Während des Baus kommt man in den Gesprächen ganz automatisch auf das Thema Beerdigung“, erzählt Hogan. „Das ist für viele dann der Anlass, sich auch um den Rest zu kümmern und mit einem Bestatter die Vorsorge und die Modalitäten der Beisetzung zu klären.“ Doch bis dahin bleibt den Teilnehmern überlassen, was sie mit ihrem Sarg machen. „Einige haben ihn bunt bemalt, andere nutzen ihn als Regal für ihre Bildbände oder Schallplattensammlung oder als Garderobe im Flur“, weiß Hogan.



Auch Urnen aus verschiedenen Hölzern können gebaut werden.

Handwerken für die Seele als Modell für Selbstständigkeit

Freckenhorst/Hamm (rik). Beerdigungen im Freundeskreis waren es, die den in Hamm lebenden Mikel Hogan auf die ungewöhnliche Idee brachten, Sargbaukurse anzubieten. Als er sah, welche Fragen und Unsicherheiten die Angehörigen bei der plötzlichen Planung des endgültigen Abschieds eines lieben Menschen belasteten, war er sich sicher: „Das kann auch anders gehen.“ Dass man einen Sarg auch selber bauen kann, war für ihn als gelernten Tischler keine Frage. Aber auch, dass es bei dem Prozess viel Gesprächsbedarf und eine gute Begleitung geben müsste, war dem langjährig als Ergotherapeut im sozialen Dienst Tätigen bewusst. Gemeinsam mit dem zuständigen Pfarrer für den Fachbereich Seelsorge im Evangelischen Kir-

chenkreis Hamm bot Hogan einen ersten Kursus an, der in kürzester Zeit ausgebucht war. Einer der potenziellen Teilnehmer allerdings fragte an, ob er nicht früher kommen könnte. Seine Krankheit sei schon zu weit fortgeschritten. Also baute Hogan gemeinsam mit ihm über vier Wochen den Sarg. „Das war die schönste Sache, die ich bisher als Tischler gemacht habe“, sagt der Hammer. Der Teilnehmer zog anschließend in ein Hospiz und starb wenig später. Eine so eindrucksvolle Begegnung, dass für Hogan feststand: „Das ist eine Arbeit, die ich in Zukunft machen möchte.“ Mit Unterstützung seiner Frau Heike Denzer entwickelte Hogan die Idee eines Sargbau-Ateliers, das die beiden in einer freierwerbenden Wohnung ihres Hauses in

Hamm-Heessen einrichteten. Mit Teeküche, Sitzgelegenheiten und gemütlicher Atmosphäre bietet es einen geschützten Raum, in dem die Teilnehmer gemeinsam mit dem Fachmann einzeln oder in Gruppen an ihrem besonderen Möbel arbeiten, aber sich auch austauschen können. Damit sie dafür gut gerüstet sind, absolvieren Hogan und seine Frau gerade eine Ausbildung zu ehrenamtlichen Seelsorgern. „Wenn man gemeinsam an einem Werkstück arbeitet, kommt man oft ganz anders ins Gespräch, als wenn man sich einfach nur gegenüber sitzt“, hat Mikel Hogan festgestellt. Die Arbeit an den Särgen nennt er deshalb auch gern „Handwerken für die Seele“.

www.sargbau-atelier.de

Termine & Service

Stadtteile

Samstag / Sonntag / Montag, 19. / 20. / 21. April 2025

KLJB Einen: Samstag ab 8 Uhr in beiden Ortsteilen Sammlung von Holz für das Osterfeuer.
Haus der Vereine Freckenhorst:

Samstag 11 Uhr Auslosung von Gutscheinen unter den Neumitgliedern des Vereins im Café Obstkörbchen.
KLJB Hoetmar: Sonntag 18.30 Uhr Osterfeuer in der Hoetmarer Dorfbauerschaft gegenüber Dorfbauerschaft 2..
KLJB Freckenhorst: Sonntag 19

Uhr Osterfeuer hinter dem Hof Uhkötter, Hägerort 1.
KLJB Einen: Sonntag 19 Uhr Entzünden des Osterfeuers auf dem Bolzplatz in Einen.
Heimatverein Milte: Sonntag 19.30 Uhr Osterfeuer am Hesselbrink.
Apothekendienst: Notdienst ha-

ben die Flora-Apotheke, Milte, Hesselstraße 7, ☎ 02584/940751 (Samstag), die Adler-Apotheke im Ärztezentrum, Warendorf, Dr.-Rau-Allee 2, ☎ 02581/7817313 (Sonntag) und die Serturner-Apotheke, Everswinkel, Am Magnusplatz 8, ☎ 02582/65356 (Montag).

Gefahr für Fußgänger

Waldstück ist gesperrt

Einen-Müssingen (gl). Die Stadt Warendorf informiert darüber, dass das Waldstück zwischen dem ehemaligen Tennisplatz und dem Kunstrasenplatz in Müssingen bis auf unbefristete Zeit für den fußläufigen Verkehr gesperrt wird.

Grund für diese Maßnahme ist die akute Gefahr durch umstürzende, abgestorbene Bäume und starkes Totholz in diesem Bereich. Dadurch könne die Verkehrssicherheit nicht mehr gewährleistet werden, heißt es in der Mitteilung der Stadt.

Landfrauen und KFD



Um selbst gemachte Liköre zu probieren und auch selbst herzustellen, trafen sich jetzt Mitglieder der Landfrauen und Frauengemeinschaft Milte im Pfarrheim mit Hedwig Wiesendahl vom Haus der Familie. In geselliger Runde wurden auch die eigenen Lieblingsrezepte ausgetauscht. Als nächster Programmpunkt steht das Sattelfest in Milte am Sonntag, 27. April, an. Dort werden sich die Landfrauen, die KFD, die Kolpingsfamilie, die Messdienergemeinschaft und der Reiterverein um die Kaffeetafel kümmern. Es wird um Kuchen Spenden und Hilfe beim Kaffee kochen, Verkauf von Kuchen oder beim Spülen von Geschirr gebeten. Nähere Infos gibt es auch über die Whatsapp-Gruppe oder bei Karola Schuckenberg, ☎ 0162/5118464.

Nachwuchsfreuden



Was kann es Schöneres geben, als ein kleines neues Leben! Die kleine Jonna erblickte am 5. April um 18.12 Uhr mit einem Gewicht von 2650 Gramm und einer Größe von 50 Zentimetern das Licht der Welt. Überglücklich und ganz stolz ist die große Schwester Svea mit den Eltern Lena und Sebastian Schössler aus Hoetmar. Nun freuen sie sich auf ein Osterfest zu viert. Betreut wird die Familie von der Hebamme Maren Schulze Schleppinghoff aus der Hebammenpraxis Freckenhorst.

Landfrauen

Anmelden zum Klön-Nachmittag

Einen-Müssingen/Velsen (gl). Nachdem die Klön-Nachmittage der Landfrauen Eienen-Müssingen/Velsen so guten Anklang gefunden haben, findet am Samstag, 26. April, ab 15 Uhr wieder ein gemütliches Kaffeetrinken im Pfarrheim Eienen statt. Als Umlage werden zehn Euro erhoben. Wer keine Fahrgelegenheit hat, kann sich gerne bei den Veranstalterinnen melden, sie organisieren eine Abholung. **Anmeldungen bis zum 23. April bei Karin Hülsmann, ☎ 02584/210 oder per E-Mail an landfrauen.ei-mueve@web.de oder per WhatsApp.**

Glückwunsch

☐ **Wilhelm Fischer** aus Freckenhorst, Warendorfer Straße 89, feiert am Ostersonntag seinen 90. Geburtstag.